



„Der letzte Klezmer“: Jacek Cygan, Lyriker aus Polen, hat die Lebensgeschichte seines Freundes aufgeschrieben. Foto: Schuck

# Eine bewegende Lebensgeschichte

Live-Musik und Lesung im Nationaltheater: Porträt der Klezmer-Legende Kozlowski-Kleinman

■ Von Matthias Benkenstein

**Weimar.** Wenn Jacek Cygan an Weimar denkt, dann denkt er zuallererst an Goethe. „Ich bin ein großer Fan“, sagt er. Der Dichturfürst habe ihn stark beeinflusst – so stark, dass er bei einem früheren Weimar-Besuch auf die Idee kam, das berühmte Gedicht „Mignon“ (Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen) ins Polnische zu übersetzen.

Jacek Cygan mag Deutschland. Schon viele Male ist er hierher gereist. Die Klassikerstadt besucht der polnische Lyriker und Songtexter derzeit bereits zum dritten Mal. Im DNT wird Cygan heute Abend sein Porträt „Der letzte Klezmer“ vorstellen. Es ist die bewegende Lebensgeschichte seines langjährigen Freundes, der jüdi-

schen Klezmer-Legende Leopold Kozlowski-Kleinman. Dieser selbst wird die heutige Lesung mit jüdisch-polnischen Liedern begleiten. Schirmherr der Veranstaltung ist der Honorarkonsul der Republik Polen, TLZ-Chefredakteur Hans Hoffmeister.

Es heißt, der 89-jährige Musiker fülle Konzertsäle, wo immer er auftrete. In Polen ist er berühmt als der „letzte Klezmer Galiziens“ und Begründer des weltbekannten Festivals in Krakau. Der aus einer Familie von traditionellen Klezmerim stammende Kleinman hat als einziger seiner Familie den Massenmord der Nationalsozialisten überlebt.

„Es gab sehr viele emotionale und dramatische Momente“, sagt Jacek Cygan über den vierjährigen Schreibprozess von

„Der letzte Klezmer“. Der 62-jährige denkt da vor allem an die Zeit seines Freundes im Getto und später im Konzentrationslager. „Es war eine Herausforderung, über all das zu schreiben, ohne meinen Freund zu verletzen.“

Diese Furcht sollte sich jedoch als unbegründet herausstellen. Viel Leidenschaft und große Ausdauer hat Cygan während seiner Recherchen bewiesen. So habe er nicht nur lange und intensive Gespräche mit Kozlowski-Kleinman geführt, sondern auch in Archiven gegraben und die Orte seines langen Lebens besucht.

„Er ist sehr glücklich mit dem Ergebnis“, sagt der Poet. „Leopold hat mir gesagt: ‚Wenn ich einmal nicht mehr da bin, dann bleibt meine Musik und mein Leben, das in diesem Buch

steckt.“ Cygan selbst sagt, die Leser würden sicherlich überrascht sein, wie ein Mensch, der so viel Schlimmes erlebt hat, so fröhlich und so offen sein kann.

## ■ Weimarer Dreieck spielt wichtige Rolle

Beteiligt an der heutigen Station der „Klezmer-Dialog-Tour“ ist unter anderem das „Weimarer Dreieck“, der Thüringer Verein zur Förderung der Verständigung und Freundschaft der Länder Polen, Frankreich und Deutschland. Jacek Cygan, selbst Gründungsmitglied des „Weimarer Dreiecks“, hält den Austausch zwischen den Ländern für unerlässlich. Zum Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen sagt er, dass diese noch verstärkt werden könnten.

„Gerade im kulturellen Bereich gibt es zu wenig Austausch zwischen den Ländern.“ Cygan wünscht sich mehr gemeinsame Projekte im literarischen, musikalischen oder schauspielerischen Bereich. Wichtig seien aber auch Schüleraustausche und die Arbeit mit Kindern.

Der 62-Jährige denkt zurück an ein Konzert für polnische, französische und deutsche Kinder und deren Eltern. 1994 sei das gewesen, in Anwesenheit des polnischen Botschafters in Pforzheim. „Eigentlich war das damals schon ein kleines ‚Weimarer Dreieck‘“, sagt Cygan. Er würde sich freuen, wenn eine solche Veranstaltung wieder einmal verwirklicht werden könnte.

! Heute, 17.30 Uhr, DNT Weimar, Foyer 1